

Kölner Kammerorchester

---

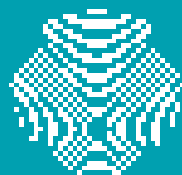
**D A S**  
**MEISTER**  
**WERK**

---

JOHANN SEBASTIAN BACH  
KÖLNER KAMMERORCHESTER  
HELMUT MÜLLER-BRÜHL

---

19. JANUAR 2007, 20.00  
23. JANUAR 2007, 20.00



KÖLNER PHILHARMONIE

# Johann Sebastian Bach



# Kantaten und Suiten

## **Johann Sebastian Bach**

1685-1750

### **Ouverture (Suite) C Nr.1 BWV 1066**

2 Oboen, Fagott, Streicher, Generalbass  
Ouverture · Courante · Gavotte I/II · Forlane  
Menuet I/II · Bourée I/II · Passepied I/II

### **Kantate g BWV 55**

„Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“  
Flöte, Oboe d'amore, Streicher, Generalbass  
Arie „Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“  
Rezitativ „Ich habe wider Gott gehandelt“  
Arie „Erbarme dich“  
Rezitativ „Erbarme dich“  
Choral „Bin ich gleich von dir gewichen“

### **Pause**

### **Kantate c BWV 82**

„Ich habe genug“  
Bassbariton, Oboe, Streicher, Generalbass  
Arie „Ich habe genug“  
Rezitativ „Ich habe genug“  
Arie „Schlummert ein“  
Rezitativ „Mein Gott“  
Arie „Ich freue mich auf meinen Tod“

### **Ouverture (Suite) D Nr. 3 BWV 1068**

2 Oboen, Fagott, 3 Trompeten, Pauken, Streicher, Generalbass  
Ouverture · Air · Gavotte I/II · Bourée · Gigue

Julia Klein, Sopran (Choral)

Yvonne Berg, Alt (Choral)

**Markus Schäfer, Tenor**

**Sebastian Noack, Bassbariton** (19.01.)

**Johannes Weisser, Bassbariton** (23.01.)

**Kölner Kammerorchester**

**Helmut Müller-Brühl**

**Wir danken der Deutsche Bank AG  
für die großzügige Unterstützung dieser Konzerte.**

# Johann Sebastian Bach

## Kantate „Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“ BWV 55

Bach komponierte seine uns bis heute einzige bekannte Tenorsolokantate 1726 zum 22. Sonntag nach Trinitatis auf den Text eines unbekanntes Dichters. Der für diesen Tag bestimmte Lesungstext bringt aus dem Matthäus-Evangelium das „Gleichnis vom Schalksknecht“, wo Gottes Güte der Unbarmherzigkeit des Menschen gegenübergestellt wird. Schuld-bewusstsein, Reue und die Bitte um Vergebung bestimmen daher den Charakter der Kantate. Schon in der Eingangsarie lässt Bach die Solostimme – eingebettet in einen dichten, von Querflöte, Oboe d’amore, zwei Violinen und Basso continuo gewobenen Satz – die Sündenlast des Menschen regelrecht beweinen. Der Gegensatz von lichter, diskantbetonter Stimmführung, wiegender Bewegung im 6/8-Takt und Molltonart inklusive neapolitanischer Sext- und vieler verminderter Septakkorde lässt das Stück wie eine „zerstörte Pastorale“ mit Siciliano-Einschlag erscheinen. Nach einem reumütigen Secco-Rezitativ erklingt die zweite Arie als Triosatz mit obligater Flöte gestaltet. Ihr flehentlicher Imperativ („Erbarme Dich!“) kehrt zu Beginn des nachfolgenden Rezitativs wieder. Den Beschluss bildet die 6. Strophe des Chorals „Werde munter, mein Gemüte“ von Johann Rist (1642).

## Kantate „Ich habe genug“ BWV 82

Von Bach später auch für andere Besetzungen eingerichtet, entstand diese Kantate in der Urfassung für Solobass, Oboe, Streicher und Basso continuo 1727 zum Fest Mariae Reinigung (Lukas 2, 22-32). Die in Wort und Ton so ausgeprägte, in der dritten Arie geradezu euphorische Todessehnsucht ist ganz vom Seelenzustand Simeons inspiriert, der, nachdem er den Knaben Jesu im Tempel geschaut hat, endlich frohen Herzens sterben kann.

Das Werk, das heute zweifellos zu Bachs bekanntesten Schöpfungen zählt, verdankt seine Popularität wohl nicht von ungefähr der zweiten, so genannten „Schlummerarie“. Ihr hat der Komponist selbst seine besondere Wertschätzung bezeugt, als er sie um 1730 zusammen mit dem vorausgehenden Rezitativ in das „Klavierbüchlein“ für Anna Magdalena Bach eintrug. Tröstliche Empfindung und ein ergreifender Ausdruck inneren Friedens breiten sich zu dieser auch durch die Dur-Tonart von ihrem Umfeld abgehobenen Musik im Zentrum der Kantate aus, die von einer dreiteiligen Arie mit Ritornellabrundung eröffnet und einer anderen, nahezu tänzerisch beschwingten in freier Da-capo-Form beschlossen wird.

## Orchestersuiten (Ouverturen) BWV 1066/1068

Studentische Musiziergemeinschaften gehörten in Leipzig seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in zunehmendem Maße zu den tragenden Säulen des städtischen Musiklebens. So sicherte sich auch der Thomaskantor Johann Sebastian Bach die Mitwirkung der begabtesten jungen Kräfte für seine Aufführungen geistlicher und weltlicher Musik, als er im März 1729 die Leitung eines ehemals von Georg Philipp Telemann begründeten Ensembles übernahm; er sollte dieses Orchester – mit einer kürzeren Unterbrechung – bis etwa 1742 leiten.

Zwar sind von den wöchentlichen Auftritten des „Bachischen Collegium musicum“ keine Programme bekannt, doch lässt sich zumindest ein Teil des Repertoires innerhalb der aus Bachs Notenbibliothek überlieferten Musikalien erkennen. Hierzu gehören offenbar auch die vier Orchesterouverturen BWV 1066 - 1069.

Die Ouvertüre in C-Dur BWV 1066 entstand vielleicht bereits in Bachs Köthener Zeit. Das erhaltene Aufführungsmaterial lässt sich jedoch auf den Beginn von Bachs Leipziger Zeit datieren, woraus sich die Vermutung ableiten lässt, dass der Thomaskantor bereits zu dieser Zeit Kontakte zu der studentischen Musikpflege aufnahm. Dem ausgedehnten dreiteiligen Kopfsatz schließen sich einige melodios-galante Tanzsätze an, in denen die klanglichen Möglichkeiten eines nur aus Holzbläsern und Streichern bestehenden Orchestersatzes ausgelotet werden. Ein typisches Merkmal

dieses Werkes ist die Betonung der Oberstimme durch die Parallelführung der ersten Violinen und der beiden Oboen. Zur klanglichen Differenzierung löst sich aus dem vollstimmigen Orchesterapparat regelmäßig eine aus zwei Oboen und einem Fagott bestehende Triogruppe heraus.

Die Ouvertüre in D-Dur BWV 1068 liegt in einem um 1731 geschriebenen Stimmensatz vor. Sie gehört zu den eindrucksvollsten und prächtigsten Orchesterwerken Bachs. Der Charakter des Werks wird durch den ausladenden, harmonisch reich abgestuften Kopfsatz maßgeblich bestimmt; zwischen den punktierten Rhythmen der rahmenden Grave-Teile entfaltet sich ein rasanter fugierter Allegro-Abschnitt, der stellenweise konzertante Züge trägt. Nicht weniger faszinierend ist das anschließende berühmte Air: Über die stetige Pendelbewegung des Basses spannt sich in den ersten Violine eine der geheimnisvollsten und zärtlichsten Melodien des Komponisten, die von zurückhaltenden Gegenstimmen der zweiten Violine und Viola sanft kontrapunktiert wird. Nach diesem Ruhepunkt findet das Werk in drei lebhaften Tanzsätzen zu seiner festlichen Grundstimmung zurück.

**Ich armer Mensch, ich Sündenknecht**  
**BWV 55**

**Aria**

Ich armer Mensch, ich Sündenknecht,  
Ich geh vor Gottes Angesichte  
Mit Furcht und Zittern zum Gerichte.  
Er ist gerecht, ich ungerecht.  
Ich armer Mensch, ich Sündenknecht!

**Recitativo**

Ich habe wider Gott gehandelt  
Und bin demselben Pfad,  
Den er mir vorgeschrieben hat,  
Nicht nachgewandelt.  
Wohin? soll ich der Morgenröte Flügel  
Zu meiner Flucht erkiesen,  
Die mich zum letzten Meere wiesen,  
So wird mich doch die Hand des  
Allerhöchsten finden  
Und mir die Sündenrute binden.  
Ach ja!  
Wenn gleich die Hölle ein Bette  
Vor mich und meine Sünden hätte,  
So wäre doch der Grimm des Höchsten da.  
Die Erde schützt mich nicht,  
Sie droht mich Scheusal zu verschlingen;  
Und will ich mich zum Himmel schwingen,  
Da wohnt Gott, der mir das Urteil spricht.

**Aria**

Erbarme dich!  
Lass die Tränen dich erweichen,  
Lass sie dir zu Herzen reichen;  
Lass um Jesu Christi willen  
Deinen Zorn des Eifers stillen!  
Erbarme dich!

**Recitativo**

Erbarme dich!  
Jedoch nun tröste ich mich.  
Ich will nicht für Gerichte stehen  
Und lieber vor dem Gnadenthron  
Zu meinem frommen Vater gehen.  
Ich halt ihm seinen Sohn,  
Sein Leiden, sein Erlösen für,  
Wie er für meine Schuld  
Bezahlt und genug getan,  
Und bitt ihn um Geduld,  
Hinfüro will ich nichts mehr tun.  
So nimmt mich Gott zu Gnaden wieder an.

**Choral**

Bin ich gleich von dir gewichen,  
Stell ich mich doch wieder ein;  
Hat uns doch dein Sohn verglichen  
Durch sein Angst und Todespein.  
Ich verleugne nicht die Schuld,  
Aber deine Gnad und Huld  
Ist viel größer als die Sünde,  
Dich ich stets bei mir befinde.

**Ich habe genug**  
**BWV 82**

**Aria**

Ich habe genug,  
Ich habe den Heiland, das Hoffen der  
Frommen,  
Auf meine begierigen Arme genommen;  
Ich habe genug!  
Ich hab ihn erblickt,  
Mein Glaube hat Jesum ans Herze gedrückt;  
Nun wünsch ich, noch heute mit Freuden  
Von hinnen zu scheiden.  
Ich habe genug!

**Recitativo**

Ich habe genug!  
Mein Trost ist nur allein,  
Dass Jesus mein und ich sein  
eigen möchte sein.  
Im Glauben halt ich ihn,  
Da seh ich auch mit Simeon  
Die Freude jenes Lebens schon,  
Lasst uns mit diesem Manne ziehn!  
Ach! wäre doch mein Abschied hier,  
Mit Freuden sagt ich, Welt, zu dir:  
Ich habe genug!

**Aria**

Schlummert ein, ihr matten Augen,  
Fallet sanft und selig zu!  
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,  
Hab ich doch kein Teil an dir,  
Das der Seele könnte taugen.  
Hier muss ich das Elend bauen,  
Aber dort, dort wird ich schauen  
Süßen Friede, stille Ruh.

**Recitativo**

Mein Gott! wenn kömmt das schöne: Nun!  
Da ich im Friede fahren werde  
Und in dem Sande kühler Erde  
Und dort bei dir im Schoße ruhn?  
Der Abschied ist gemacht,  
Welt, gute Nacht!

**Aria**

Ich freue mich auf meinen Tod,  
Ach! hätt er sich schon eingefunden.  
Da entkomm ich aller Not,  
Die mich noch auf der Welt gebunden.

**Violine I**

Lucas Barr, Konzertmeister  
Irmgard Zavelberg  
Alina Armonas  
Bastian Christopheit  
Mark Schimmelmann  
Chia-Long Tsai

**Violine II**

Albert Rundel  
Susanne Siller  
Dorothee Ragg  
Christian Friedrich  
Reiko Sudo

**Viola**

Bodo Friedrich  
Dagmar Ondracek  
Valentin Alexandru  
Theo Lenzen

**Violoncello**

Gerhard Anders  
Edvardas Armonas  
Mikko Susitaival

**Kontrabass**

Thomas Falke  
Matthias Wernecke

**Cembalo/Orgel**

Harald Hoeren

**Flöte**

Ingo Nelken

**Oboe/Oboe d'amore**

Christian Hommel  
Jung-Huyn Cho

**Fagott**

Martin Kevenhörster

**Trompete**

Jürgen Schuster  
Peter Scheerer  
Mario Alisch

**Pauke**

Norbert Pflanze



**Markus Schäfer**

Der Tenor Markus Schäfer hatte Gesangsunterricht bei Marga Plachner, Armand Mc Lane und Evelyn Dalberg. Er studierte Gesang und Kirchenmusik in Karlsruhe und Düsseldorf. In der Spielzeit 1984/85 war er am Opernstudio Zürich, 1985 folgte ein erstes festes Engagement am Opernhaus Zürich. Von 1987 bis 1993 war Markus Schäfer an der Deutschen Oper am Rhein. Gastspiele führten ihn seitdem an traditionsreiche Musikstätten in und außerhalb Deutschlands, wo er bedeutende Rollen in Opern von Mozart, Rossini, Strauss und anderen übernahm.

Wichtige Stationen in seiner Laufbahn als Konzertsänger waren die Aufnahme der Matthäuspassion unter Gustav Leonhardt, die Aufnahme von Mendelssohns Paulus unter anderem mit Thomas Hampson unter Michel Corboz in Lissabon und die Aufnahme von Bachs Weihnachtsoratorium für Fernsehen und CD mit dem Windsbacher Knabenchor. Den Evangelisten in den Passionen Bachs singt er auf internationalen Podien und Festspielen. Zahlreiche Aufnahmen von Opern und Oratorien des 18. Jahrhunderts sowie Werke von Hasse, Holzbauer, Benda, Naumann und Rolle spielte der Sänger in jüngster Zeit ein. Als Liedersänger trat Markus Schäfer gemeinsam mit Hartmut Höll auf.



**Sebastian Noack**

Der in Berlin geborene Bariton studierte Gesang bei Dietmar Hackel und Ingrid Figur. Mehrere Meisterkurse bei Dietrich Fischer-Dieskau und Aribert Reimann rundeten seine Ausbildung ab. Sebastian Noack wurde bei mehreren Gesangswettbewerben ausgezeichnet. Er hat sich besonders als Konzertsänger einen Namen gemacht und konzertiert mit bedeutenden Orchestern und Chören unter renommierten Dirigenten, ist bei großen Festivals und in berühmten Häusern zu Gast und war wiederholt auf Tourneen. So sang er zum Beispiel Bachs Matthäus-Passion unter Philippe Herreweghe auf Tournee und unternahm mit dem Trio di Clarone eine Konzertreise durch Deutschland und Italien. Sebastian Noacks großes Interesse gilt dem Liedgesang. Mehrere CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen.



**Johannes Weisser**

Der norwegische Bariton Johannes Weisser studierte am Musikkonservatorium sowie an der Königlichen Opern Akademie in Kopenhagen. Inzwischen ist er ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger. Sein Repertoire umfasst unter anderem Bachs Passionen, das Weihnachtsoratorium sowie zahlreiche Kantaten. Johannes Weisser hat mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe und Daniel Reuss gearbeitet, ist aber auch als Liedsänger sehr erfolgreich und wurde auf diesem Gebiet bereits mehrfach ausgezeichnet. Er debütierte als Masetto in *Don Giovanni* an der Norwegischen Nationaloper sowie an der Komischen Oper Berlin. Zuletzt war er in der Titelrolle des *Don Giovanni*, als Papageno in *Die Zauberflöte* und als Schaunard in *La Bohème* an der norwegischen Nationaloper zu erleben.

# Kölner Kammerorchester

In den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts führte die Idee einer werkgerechten Interpretation älterer Musik zur Gründung einer ganzen Reihe von Kammerorchestern. In Köln war es Hermann Abendroth, der Mitglieder des Gürzenichorchesters und Lehrer des städtischen Konservatoriums zum Musizieren in einer Kammerorchesterbesetzung anregte, die sich 1923 den Namen Kölner Kammerorchester gab.

Die ersten dokumentierten Konzerte dieser Formation fanden unter der Leitung von Hermann Abendroth und Otto Klemperer im Rahmen des neugegründeten Rheinischen Kammermusikfestes jeweils im Mai der Jahre 1921-25 in Köln und im Musiksaal des Brühler Schlosses statt. Als Abendroth Anfang der dreißiger Jahre Köln verlassen mußte, übernahm sein Schüler Erich Kraack das Ensemble und verlegte seinen Standort nach Leverkusen. Dort konnte er in den Kasino-Konzerten der Bayer AG besonders nach dem Krieg den guten Ruf des Orchesters festigen und ihm durch die Zusammenarbeit mit bedeutenden Solisten überregionale Bedeutung verschaffen.

1964 übergab Erich Kraack die Leitung des Kölner Kammerorchesters an Helmut Müller-Brühl. Dieser eröffnete dem Ensemble als Hausorchester der Brühler Schloßkonzerte eine neue Wirkungsstätte.

Durch Studien der Philosophie, katholischen Theologie sowie Kunst- und Musikwissenschaften hatte sich Helmut Müller-Brühl umfassende theoretische Grundlagen für die Interpretation barocker und klassischer Musik erworben, die er durch frühe Dirigierpraxis und Violinkurse bei seinem Mentor Wolfgang Schneiderhan ergänzte.

Mit dem großen Pianisten Wilhelm Kempff startete das Kölner Kammerorchester unter

der künstlerischen Leitung von Helmut Müller-Brühl im Herbst 1964 zu einer vielbeachteten Gastspielreise in die Schweiz, die den Auftakt für die Zusammenarbeit mit zahlreichen internationalen Solisten bildete.

Bei vielen Gastspielen in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und bei internationalen Festspielen hat das Orchester unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl eindrucksvolle Erfolge gefeiert. Über 200 Schallplatten-/CD-Aufnahmen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren ein Repertoire von mehr als 500 Meisterwerken und unbekanntem Kostbarkeiten. Seit 1995 sind Orchester und Dirigent dem weltweit präsenten CD-Label Naxos durch ein ständig wachsendes Repertoire barocker und klassischer Meisterwerke verbunden.

Zwei Besonderheiten haben die Geschichte des Kölner Kammerorchesters in den letzten beiden Jahrzehnten geprägt: Von 1976 bis 1986 musizierte das Ensemble unter dem Namen Capella Clementina ausschließlich auf historischen Instrumenten. Mit zahlreichen Konzerten, Opern- und Oratorienaufführungen hat Helmut Müller-Brühl in den siebziger und achtziger Jahren mit der Capella Clementina Maßstäbe für die historische Aufführungspraxis und die Wiederbelebung barocken Musiktheaters gesetzt.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen setzen Helmut Müller-Brühl und sein Ensemble seit 1987 auf modernem Instrumentarium um. So ist das Ensemble heute eines der wenigen, das nach den Prinzipien der historischen Aufführungspraxis auf traditionellen Instrumenten spielt und durch die Verknüpfung authentischer Spielweise mit den Erfordernissen moderner Konzertsäle eine besondere Stellung unter den modernen Kammerorchestern einnimmt. Seit 1988 unterhält das Ensemble die Konzert-



Foto: Wolfgang Weimer

HELMUT MÜLLER-BRÜHL

reihe DAS MEISTERWERK, die mit über 3.000 Abonnenten eine der erfolgreichsten Kölner Veranstaltungsreihen ist. Der große Publikumerfolg beruht sowohl auf der vitalen, intensiven Werkdeutung Müller-Brühls als auch auf einem klaren Programmkonzept, das bekannte und neu zu entdeckende Meisterwerke aus Barock und Klassik in musikalisch aufschlußreicher Kombination vorstellt. Seit 1995 führt das Orchester DAS MEISTERWERK auch im Théâtre des Champs-Élysées Paris durch und eröffnete 1997 den gleichen Zyklus im Prinzregententheater München.

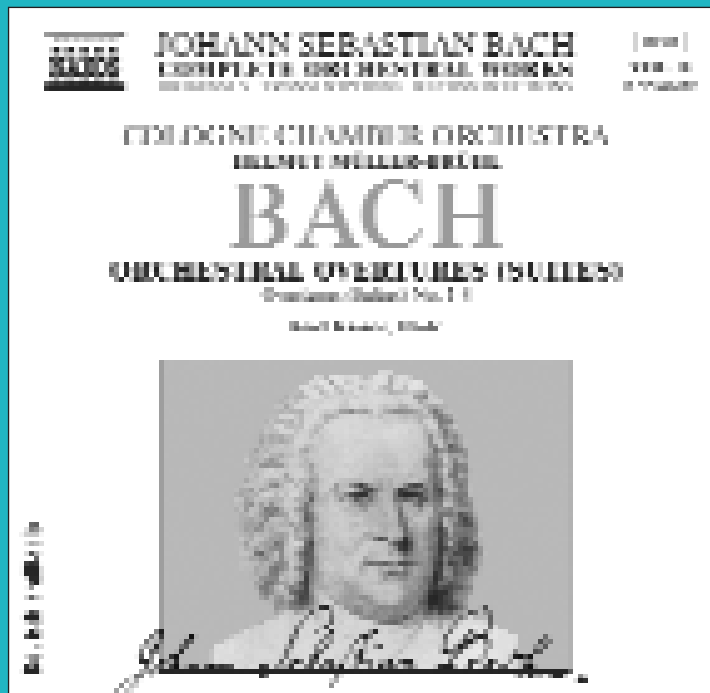
Seit Jahren ist dem Kölner Kammerorchester die Präsentation junger begabter Nachwuchsmusiker im Ensemble und als Solisten ein ganz besonderes Anliegen. Viele heute berühmte Solisten haben ihre ersten Erfolge an der Seite des Kölner Kammerorchesters unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl gefeiert.

Anlässlich des Bach-Jahres hat das Ensemble um Helmut Müller-Brühl die Neueinspielung des vollständigen Orchesterwerkes von Johann Sebastian Bach vorgelegt, die erstmals alle 35 Konzerte und Suiten der Gattung Orchesterwerke in den überlieferten Originalfassungen, den vom Komponisten selbst vorgenommenen Transkriptionen und neueren Rekonstruktionen verlorener Urformen auf CD versammelt.

Im Januar 2001 wurde die Einspielung des Kölner Kammerorchesters der 3 Darmstädter Ouverturen von Telemann mit dem Cannes Classical Award 2001 in der Sparte Orchestermusik des 18. Jahrhunderts ausgezeichnet.

Im Jahr 2003 konnte das Kölner Kammerorchester auf sein 80-jähriges Bestehen zurückblicken, davon 40 Jahre unter der künstlerischen Leitung von Helmut Müller-Brühl.

# JOHANN SEBASTIAN BACH



## VIER ORCHESTEROUVERTUREN

Ouverture (Suite) BWV 1066 · BWV 1067 · BWV 1068 · BWV 1069  
Eine erfrischende Packung Bach, die ohne Fundamentalismen auskommt!

Ein Fest für Bachkenner und -liebhaber.

**Bayerischer Rundfunk** 01/2000

## GEISTLICHE SOLOKANTATEN

Geist und Seele wird verwirret BWV 35 · Ich armer Mensch, ich Sündenknecht BWV 55  
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt BWV 160 · Meine Seele rühmt und preist BWV 189

**Marianne Beate Kielland, Alt · Markus Schäfer, Tenor**

Markus Schäfers reiner tragfähiger Ton ist unverändert eine der idealen Oratorienstimmen im europäischen Raum.

**musikansich** 10/2005

## GEISTLICHE SOLOKANTATEN

Ich will den Kreuzstab gerne tragen BWV 56 · Ich habe genug BWV 82 · Der Friede sei mit dir BWV 158

**Hanno Müller-Brachmann, Bassbariton**

Auf dieser CD ist ein beglückendes Musizieren zu erleben, subtil, warm und schön, wie der Glanz von altem Gold.

**klassik.com** 29.06.2005

# GEISTLICHE SOLOKANTATEN



# TELEMANN MATTHÄUSPASSION



## 4. Konzert

So 1. April 2007, 20.00 Uhr (Abo)  
Kölner Philharmonie

### TELEMANN MATTHÄUSPASSION

**Georg Philipp Telemann**  
Passionsmusik nach dem  
Evangelisten Matthäus (1746)

Monika Mauch, Sopran  
Allison Browner, Alt  
Georg Poplutz, Tenor, Evangelist  
Markus Francke, Tenor  
Franz Gerihsen, Bass, Christus  
Sebastian Klein, Bass

**Collegium vocale Siegen**  
**Kölner Kammerorchester**  
Ulrich Stötzel

„Dies aber weiß ich wohl, daß ich allemal die Kirchen-Music am meisten Werth geschätzt.“ 1718 schrieb Telemann dieses Bekenntnis in seine Autobiographie. Fast 30 Jahre vergingen, bis aus diesen tief-liegenden religiösen Wurzeln ein Meisterwerk wie die große Passion nach Matthäus von 1746 hervorging. Ihr Erfolg war immens: 10 Aufführungen sind allein für die 5 Hauptkirchen Hamburgs in der Karwoche des Entstehungsjahres belegt.

**Im Rahmen unserer Konzertreihe DAS MEISTERWERK gelangt dieses großartige Werk am Palmsonntag 2007 erstmalig in Köln zur Aufführung.**



foto: Volker Klein

Ulrich Stötzel



Collegium vocale Siegen


# BEETHOVEN KLAVIERFRÜHLING

## 5 KLAVIERKONZERTE MIT DEN PREISTRÄGERN DER BEETHOVEN COMPETITION BONN 2005

Ende 2005 fand in der Beethovenhalle Bonn eine internationale Beethoven Competition für Klavier statt, aus der mehrere Preisträger hervorgingen. Veranstalter und Gastgeber dieses Wettbewerbs war die Deutsche Telekom. Die künstlerische Gesamtleitung lag in den Händen von Pavel Gililov.

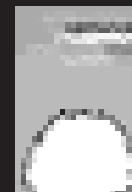
In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom präsentiert das Kölner Kammerorchester in drei frühlingshaften Konzerten in der Kölner Philharmonie die Preisträger mit dem vollständigen Zyklus der 5 Klavierkonzerte von Beethoven. Wir begrüßen die jungen herausragenden Solisten aufs herzlichste, und wir freuen uns, unsere Abonnenten und Freunde im Frühlingssemester 2007 zu einem Beethoven-Zyklus einladen und damit an die erfolgreichen Mozartsommer der Vorjahre anknüpfen zu dürfen.

MIT FREUNDLICHER  
UNTERSTÜTZUNG DER  
SPARKASSE KÖLN/BONN

 Sparkasse  
KölnBonn

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER  
BEETHOVEN COMPETITION BONN  
DER DEUTSCHEN TELEKOM AG

Deutsche  
Telekom 



## 5. Konzert

Sa 26. Mai 2007, 20.00 Uhr (Abo)  
Kölner Philharmonie

### BEETHOVEN I

Klavierkonzert B Nr.2 op.19  
Sinfonie F Nr.8 op.93  
Klavierkonzert G Nr.4 op.58

**Shiaohan, Klavier**  
**Norie Takahashi, Klavier**  
**Kölner Kammerorchester**  
**Helmut Müller-Brühl**

### Sonderkonzert

Sa 2. Juni 2007, 20.00 Uhr  
Kölner Philharmonie

### BEETHOVEN II

Ouverture c op.62 „Coriolan“  
Klavierkonzert Es Nr.5 op.73  
Sinfonie c Nr.5 op.67

**David Kadouch, Klavier**  
**Kölner Kammerorchester**  
**Helmut Müller-Brühl**

## 6. Konzert

So 10. Juni 2007, 20.00 Uhr (Abo)  
Kölner Philharmonie

### BEETHOVEN III

Klavierkonzert C Nr.1 op.15  
Sinfonie A Nr.7 op.92  
Klavierkonzert c Nr.3 op.37

**Igor Levit, Klavier**  
**Henri Sigfridsson, Klavier**  
**Kölner Kammerorchester**  
**Helmut Müller-Brühl**



